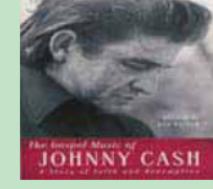
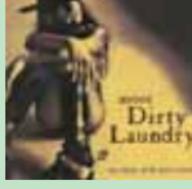


**ELECTRONICA:** Der Künstler und Ex-Workshop Musiker Kai Althoff macht nach dem halboffiziellen Ende von Workshop solo weiter als **Fanal**. Das zweite Album „II“ ist versponnener, elektronischer Krautrock, musikalisch angelehnt an Cluster und Harmonia oder auch Electro-NDW, allerdings noisiger und gesanglich sehr extrovertiert und mit kruden, manchmal bizarren Texten. Rappelig und wattig zugleich. Gibt es als limitiertes Vinyl und Download (Sonig). Nach fünf Jahren Auszeit meldet sich auch der Kölner **Schlammpeitziger** wieder. „Schwingstelle für Rauschabzug“ bietet wieder allerschönsten Niedlichkeitselektroniksound, und auch hier ist der Bezug zum Krautrock deutlich zu hören, manchmal gibt es auch einen dezenten House-Einschlag (Sonig).

**HIP HOP:** Der 21jährige **Cadence Weapon** legt nach „Breaking Kayfabe“ mit „Afterparty Babies“ bereits sein zweites Album vor und hat nichts an Energie verloren. Er macht eine verschrobene Version von Hip House, nur mit großartigem Cut-up-House als Basis oder schweren, langsamem Beats und retro Synthies. Das Erbe vom Anti Pop Consortium (Ninja Tune).

**COUNTRY:** Auch „More Dirty Laundry“, der zweite Teil der Compilation-Reihe mit Country von Schwarzen, erschüttert das Bild des reaktionären, weißen Musikstils. Hier besingen Ike & Tina Turner, Andre Williams, Bobby Womack, Solomon Burke, Sammy Davis Jr., James Brown oder - ganz groß - O.B. McClinton das Land. Nicht alles hierauf würde ich Country nennen, Soul- und R'n'B-Anleihen finden sich zuhauf. Aber das ändert nichts an der gelungenen Perspektive der CD (Trikont).

**WELTWEIT:** Argentinischer Tango mit derber Note kommt von **Melingo**. Der ehemalige Rockmusiker presst seinen Gesang heraus und klingt bedrohlich. Das



hat ihm bereits Vergleiche mit Nick Cave eingebracht. „Maldito Tango“ ist ein interessantes Update, das facettenreich die Tradition umspielt (Mañana).

**EXPERIMENT:** Mick Barr, kurzzeitig Mitglied bei den gerade aufgelösten Flying Luttenbachers, türmt mit seinem Ein-Mann-Projekt **Ocrlim** Gitarrenspuren übereinander: 10- bis 15minütige Orgien, die ein Metalsolo inklusive Hammering vom Rock- und Band-Kontext losgelöst scheinbar ewig dehnen. Großartiger Abstrakt-Metal - meine Platte des Monats (Hydra Head). **Fuck Button** schichten Noiseschleifen, Drones und archaisches Schreien und lassen dazwischen alte Synthesizer sprechen. Mit großartigen Momenten, zuweilen aber etwas theatralisch-tribalistisch (ATP/R).

**DVD:** „The Gospel Music of Johnny Cash“ spürt den religiösen Anteil in Cashes Leben und Werk nach. Was pathetischer Religionseifer hätte werden können, ist eine solide Biografie, die allerlei Archivmaterial zeigt, unter anderem aus Cashes denkwürdigem Jesusfilm „The Gospel Road“ (EMI). In der fantastischen, von Francis Falceto editierten CD-Reihe „éthiopiques“ zu den „Golden Years of Ethiopian Music“ erscheint ein Film, der das Aufeinandertreffen des legendären Saxofonisten Gétatchew Mekurya mit den ebenso legendären holländischen Avantgarde-Punks The Ex dokumentiert - im Studio wie auf der Bühne. Verbal kann man sich kaum verstständigen, also läuft fast alles über die Musik: „11 ethio-punk songs“ (Buda Musique).

CHRISTIAN MEYER